

Liebe Leserin, lieber Leser,



Wunderkerzen und Raclette gehören dazu, das Glas Sekt zum Anstoßen und Händels „Halleluja“. Und „Album – Bilder eines Jahres“. Die Fernsehsendung, ausgestrahlt vom ZDF, ist fester Bestandteil meines Silvesterrituals, kein einziges Mal in den vergangenen 25 Jahren habe ich sie verpasst. Eine Stunde lang blicke ich am 31. Dezember auf die Ereignisse zurück, die die Welt in den letzten zwölf Monaten bewegt haben: auf all das Schreckliche und auf das, was hoffen lässt, auf kulturelle Sternstunden und sportliche Höhepunkte, auf prominente Schicksale, auf Jubel und Freude und kollektive Trauer. Am Schluss, wenn im Abspann der Sendung die Feuerwerksraketen in den Himmel fliegen, bleibt die Gewissheit: Auch dieses Jahr war wieder bunt und prall gefüllt und es war ein gutes Jahr, trotz allem. Das Leben geht weiter – auf ein Neues.

Auf ein Neues – es ist sinnvoll zurückzuschauen, bevor etwas Neues beginnt. Denn beim bewussten Rückblick ordnet sich das Durcheinander der Erinnerung, wie beim Scharfstellen einer Kamera klärt sich der Blick und hilft beim Unterscheiden zwischen dem, was wichtig und was zu vernachlässigen ist. In dieser Ausgabe der „Mitarbeiterin“ laden Sie deshalb Beiträge wie der Gottesdienst zum Jahresbeginn (Seite 12), der Gruppenimpuls „Meine Zeit in deinen Händen“ (Seite 18) oder der Oasentag zur Lichtmesszeit (Seite 22) dazu ein, über das Vergangene nachzudenken und – gut geerdet in der Gegenwart – das Kommende zuversichtlich zu erwarten.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahrgang ist das Heilige Jahr der Barmherzigkeit. In jedem Heft erwarten Sie dazu Gottesdienste und leicht umsetzbare Anregungen für die Gruppenarbeit. Ab Seite 4 führt Angelika Brunner mit ihrem Beitrag „Von der Kunst, ein guter Mensch zu werden“ in die Thematik ein.

Außerdem starten in dieser Ausgabe drei neue Serien: über die Seligpreisungen Jesu, über Feste in den Weltreligionen und über eine Spiritualität, die sich durch den Körper erfahren lässt. Besonders hinweisen möchte ich Sie auf die Serie über gelingende Kommunikation. Sie begleitet die kfd-Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft“ und möchte dazu beitragen, dass neu geworbene Mitglieder in den Gruppen vor Ort gut ankommen können.

Auf ein Neues – das gilt auch für mich als Redakteurin der „Mitarbeiterin“. Schon einmal, von 2008 bis 2011, habe ich das Werkheft der kfd redaktionell betreut. Ich freue mich, diese Zeitschrift erneut mit Ihnen und für Sie gestalten zu können.

Ein glückliches, ein erfülltes neues Jahr wünscht Ihnen

Ihre
Stephanie Meyer-Steidl